

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 31 (1971)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Inhalt

- 113 Gewohntes und Ungewohntes
Filme:
 - 114 Kes
 - 115 I clowns
 - 116 Svetáci (mit Interview)
 - 118 The Music Lovers
 - 119 I pugni in tasca
 - 120 Nippon Konchuki
 - 121 «Trash»: Ein Höhepunkt der westlichen Dekadenz
 - 123 A. Internationale kirchliche Filmarbeit
 - INTERFILM
 - OCIC
 - INTERFILM-OCIC-Konsultation in Gwatt
 - 131 B. Regionale kirchliche Filmarbeit
 - 132 C. Nationale kirchliche Filmarbeit
 - 133 A propos... (Oberhausen 1971)
 - 136 Viennale 1971
 - 139 Filme im Fernsehen
Kurz-Informationen

Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Franz Ulrich, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich, Tel. (051) 32 02 08. Ständige Mitarbeiter: A. Eichenberger, H. Glanzmann, B. Livio, W. Vian, Dr. E. Wettstein. — Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, 6002 Luzern, Postfach 207, Habsburgerstrasse 44, Tel. (041) 23 56 44, Postcheck 60 - 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, 6002 Luzern. Abonnementspreis pro Jahr: Fr. 18.50 (Studenten- und Lehrlingsabonnement: Fr. 13.50), Auslandsabonnement: Fr. 21.—. — Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

31. Jahrgang Nr. 6

Juni 1971

Erscheint monatlich
mit den «Filmberater-
Kurzbesprechungen»

Titelbild

David Bradley in
Kenneth Loachs «Kes»
— einer ausserordent-
lich subtilen Studie
eines jugendlichen
Einzelgängers. Siehe
Besprechung in die-
sem Heft.

(Foto: Unartisco)

OCIC erstmals in Oberhausen

(KFK) Zum ersten Male in der Geschichte der Westdeutschen Kurzfilmtage in Oberhausen nahm der Präsident des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC), Prälat Dr. Jean Bernard (Luxemburg), an diesen Festspielen der kurzen Filme teil. Gemeinsam mit dem Leiter des Katholischen Filmbüros in der Schweiz, Ambros Eichenberger (Zürich), und dem Vertreter der Katholischen Filmarbeit in Österreich, Pfarrer Josef Moosbrugger (Wehr bei Innsbruck), besprach er mit den Leitern des Festivals, Hilmar Hoffmann und Will Wehling, Fragen der Förderung des Kurzfilmschaffens. Dr. Bernard betonte, dass er während des Festivals erst richtig erkannt habe, wie sehr sich der Kurzfilm durchweg für den Menschen engagiere. Er ermunterte die Katholische Filmarbeit in Deutschland, auf dem begonnenen Wege der Förderung des Kurzfilms fortzufahren und regte an, dass sich auch andere nationale Filmbüros zur Stiftung eines Kurzfilmpreises entschliessen möchten. Dann könnten die Preisträger schliesslich — etwa entsprechend der Gepflogenheiten des OCIC bei den Spielfilmfestivals — um einen «Grossen Preis» des OCIC konkurrieren.

Während seines Aufenthaltes in Oberhausen führte Prälat Bernard auch mehrfach Gespräche mit Vertretern des Internationalen Evangelischen Filmzentrums (Interfilm). Dadurch kam es zu verstärkten ökumenischen Kontakten. (Siehe auch den Oberhausen-Beitrag in dieser Nummer.)

B.